

Pensionshöhe auf den nächsten 6jährigen Turnus festsetzen. Beide Anträge wurden angenommen. Nachdem noch ein Mitglied aus Leipzig dem Directorium und dem Verwaltungsrathe den wohlverdienten Dank für ihr zeitheriges Streben ausgesprochen hatte, für welche Anerkennung der Vorsitzende dankte, ward die Versammlung Abends 5 Uhr geschlossen.

— Zum Besten des Fonds zur Erbauung einer Turnhalle für Neu- und Antonstadt-Dresden wird Herr Director R. Ripsche im Laufe des Winters eine Reihe Vorträge über „Leibespflege“ mit besonderer Bezugnahme auf das Turnen im Saale des Neupfischen Gartens halten.

— Zu den Paskarten auf das Jahr 1863 ist die blaue Farbe gewählt worden.

— Der Uferbau an dem unterhalb der Marienbrücke in Neustadt herzustellenden Kai ist vollendet. Der Unterbau zu den Gebäuden, welche auf dem Terrain neben dem Leipziger Bahnhofs errichtet werden sollen, ist bereits in Angriff genommen.

— Im zoologischen Garten ist kürzlich ein amerik. Strauß angekommen. Der Besuch desselben ist noch immer sehr zahlreich. — Für die erwarteten Auerochsen sind starke eiserne Vermaachungen vorbereitet worden. — Der Bau des Löwenzingers wird bereits in Angriff genommen.

— Im Monat October sind 6052 und vom 1. Jan. bis Ende Oct. d. J. zusammen 61,894 angemeldete Fremde durch das hiesige Fremdenblatt veröffentlicht worden.

— Im volkswirtschaftlichen Ortsverein (Bahngasse 1) wird heute die Frage der Hypothekenversicherung discutirt.

— Die Reparatur der alten Eibbrücke (Augustusbrücke), soweit sie die vom Haupt- oder Crucifixpfeiler nach Neustadt zu gelegenen Pfeiler betrifft, ist nun vollendet und die zu diesem Zweck errichtete Baubrücke wieder beseitigt worden.

— Morgen findet die zweite statutengemäße Versammlung des hiesigen Lokalvereins der Gustav-Adolph-Stiftung statt. Das hiesige Kreuzchor wird wiederum dabei mitwirken.

— Der jetzt hier anwesende Herr Basch liefert tagtäglich den Beweis, daß er nicht nur ein sehr geschickter, sondern auch ein sehr practischer Zauberer ist, denn er besitzt das beneidenswerthe Kunststückchen, seine Soirées jeden Abend mit einem eleganten und zahlreichen Publikum so voll zu zaubern, daß fast jeden Abend Schaulustige wegen Mangel an Platz abgewiesen werden mußten. Das mundus vult decipi ist hier keine Warnung mehr, sondern eine Lockung; und in der That verdienen auch die Leistungen des Herrn Basch diese anerkennende Theilnahme, denn sie reihen sich den besten in dem Gebiete dieser Kunst an, in anspruchloser Weise aber mit kühner Sicherheit führt er vor unseren Augen seine Ueberraschungen aus, so daß es wohl der Mühe lohnt, sich ein Stündchen den Täuschungen hinzugeben, die jedenfalls angenehmer sind als so viele andere, die wir armen Menschenkinder erdulden müssen.

— Die bereits erwähnte musikalische Akademie, welche nächsten Freitag im Hoftheater stattfindet, dürfte vorzüglich den Verehrern Beethoven'scher Musik erwünscht sein, da dessen großes Tripelconcert für Pianoforte, Violine und Violoncello zum ersten Mal zur Aufführung kommt, was die Musikwelt dem Herrn General-Intendanten von Könneritz zu danken hat. Bei Aufführung dieses genialen und schwierigen Werkes werden sich Fräulein Marie Wied, Herr Concertmeister Lauterbach und Herr Grützmaier vereinigen, anerkannte Virtuosenkräfte unserer Stadt.

— Immer langsam voran, daß die Friedrichstädter Spritze nachkommen kann! so dürfte es in der That heißen, als vorgestern Nachmittag das Feuer im Freimaurer-Anabeninstitut auf der Wachsbleichgasse ausbrach. Man eilte sofort nach der Friedrichstädter Spritze, daß sie schleunig zu Hilfe komme; da weigerten sich etliche der dazu bestimmten Leute, dieselbe verabsolgen zu lassen, es hieß: „Ne, das dürfen mer nich, 's muß erst „gestärmt“ werden!“ Da wurde aber resolut zu Werke gegangen, der Herr Secretär Jeremias und die Zimmerleute Gebrüder Beilig, welche sich überhaupt höchst thätig bewiesen, holten die Schlüssel zum Spritzenhaus, zogen die Spritze heraus und fort ging es im Sturmgalopp. Als sie ankam, war schon Wasser bereit, — aber, o Spritze, das Wasser war

willig, aber der Schlauch war schwach. Das Mundstück paßte nicht gleich an den Schlauch und es verging beinahe eine halbe Stunde, ehe die Spritze ihrer Pflicht nachkam. Dagegen bewährte sich die Spritze vom Braumeister Brabant, wie denn bei dem Unglück vielfach große Bereitwilligkeit und Bravour gezeigt wurde, besonders von einem Friedrichstädter Schornsteinfegergesellen. Das Feuer wurde zuerst von den drei Anstaltsbeamten, den Herren Secretär Jeremias, Seibt, Müller und Hausmann Klemm bemerkt, die alle Kraft zur Löschung aufboten und sich wacker rührten. Gleichen Eifer zeigten auch die Schüler des Instituts und die herbeigeeilten Seminaristen, die dem energischen Auftreten des Herrn Director Keller Folge leisteten, welcher überhaupt nebst dem Herrn Oberlehrer Naumann äußerst reg auf dem Platze war. Eine kleine Rüge dürfte das Verfahren mit der am See stationirten Spritze verdienen, wo es auch hieß: Eile mit Weile; kommst du heute nicht, so kommst du morgen! Als man diese Spritze herausgezogen, lief man erst nach Pferden bei irgend einem Lohnkutscher herum. Endlich ging's fort; aber der Reitwagen mit den üblichen Geräthschaften, der stand noch ruhig da. Element! warum geht's denn nicht fort? Es sind keine Pferde da, sie sind an einem Leichenwagen vorgepannt, werden aber bald kommen. Endlich kamen sie, so nach der Melodie: „Guter Mond, du gehst so stille!“ und so wurden sie mit dem Leichengeschirr eingespannt. Alle diese Um- und Uebelstände bei helllichem Tage dürften schlagenden Beweis geben, daß eine Reform in unserem Feuerlöschwesen nöthig ist.

— Ein auffällig pompöser Leichenconduct nach russischem Ritus bewegte sich vorgestern Abend unter Fackel-Beleuchtung vom Hotel Bellevue aus über die alte Eibbrücke durch die Neustadt auf den dasigen Kirchhof. Es waren die irdischen Ueberreste einer hier verstorbenen russischen Gräfin, welche einstweilen im Todtenhause beigesetzt, später nach der Heimath transportirt werden sollte. Die nächsten Verwandten begleiteten den Zug entblößten Hauptes.

— Nach einer Mittheilung des betr. Arztes ist bei dem gestern erwähnten Kinde das Trepaniren durchaus nicht zu erwarten, es befindet sich dasselbe vielmehr auf dem Wege der Besserung.

— Nur etwas Neues und Pilantes der Welt vor Augen gehalten, das macht Aufsehen. So raucht jetzt auf der Schloßstraße im Schaufenster der Judschwerdt'schen Cigarrenhandlung der daselbst aufgestellte Mohr eine wirkliche Cigarre, um den Leuten Appetit zu machen. Der schwarze Sohn Afrika's qualmt ganz geschickt, so manch Vorübergehender folgt der Lockung und lauft sich ein Paar Glimmstängel in dem reich assortirten Lager.

— „Es ritten drei Reiter zum Thor hinaus“, dieses Dichtertwort bewahrheitete sich am Sonntag sehr stark. Es war das Rampische Thor so glücklich, diese drei Rossbändiger valgo Sonntagsreiter zu begrüßen. Wenn aber drei Reiter zum Thore hinausgeritten sind, da müssen auch eigentlich ebenso viele wieder zum Thore hereinreiten. Das war jedoch mit dem Triumvirat nicht der Fall, nur Zwei rückten hoch zu Ross in der Hauptstadt wieder ein — der Dritte kam per pedes Apostolorum mühselig und traurig durchs Thor gehint; seine Rossnante hatte wahrscheinlich muthig und kühn mit dem Reiter einen salto mortale versucht, war gestürzt und dabei so unglücklich, ein Vorderbein zu brechen. Augenzeugen haben versichert, daß die Pferde furchtbar geschwitzt haben.

— In Heeslicht. sind am 1. Nov. Abends halb 8 Uhr 21 Wohn- und Nebengebäude und 2 Scheunen abgebrannt. Das Feuer kam wahrscheinlich durch Fahrlässigkeit in einem in eine Scheune eingebauten Pferdebestalle aus. Ein 17jähriger Mensch, seit einigen Tagen am hitzigen Nervenfieber erkrankt, mußte wegen der nahen Gefahr ins Freie gebracht werden und ist daselbst nach kurzer Zeit verstorben.

— Unter den von Niederhaslan und Vielau bei Wildenfels zur Anmeldung der Militärpflicht im Gasthofs des letztern Orts versammelten Mannschaften kam es zum Streit, wobei ein junger Bergarbeiter, wie es heißt, der Ernährer seiner alten Mutter und dreier jüngern Geschwister, durch einen Messerstich in die Brust getödtet wurde. Drei andere Bergarbeiter sind als der That verdächtig eingezogen.

Mitteldeutsch
vember v.
von Meini
„Ein Kapi
jener weg
wegen sta
schreiten
artikel wo
gestellt, da
zum Abbr
Kaim aus
nannt hat
Instanz zu
zeitig aber
geflissentl
Monate G
Ordnungsf
Kaim und
unternom
zweiten M
habt, für
niß nur
Wegfall d
buße von
die ihm fr
Gefängniß
—
der Wind
die Clemen
Umfißt, z
Sonnabend
unter dem
Besen Str
rührt, die
Löwen her
nicht irge
nach Ort,
—
I
bevorstehen
In einem
welchem a
Becher B
haben sein
—
Notiz: J
colaus W
haltener
wegen sein
gerechnet
tendurchm
—
soll nun a
und gesun
Zeit erschi
Magistrat
treinricht
Grade zu
und bei d
allerdings
fernere Ei
schmutziger
strenge W
währende
bote ershe
vom rechtl
eintheils
terung ein
Gewerbsst
den Gewö
daß es fü
brauchbar